Hinweise zum Erkennen von Kirschessigfliegenbefall in Rebanlagen

Baden-Württemberg

Einen ersten Hinweis auf den Befall mit Kirschessigfliegen gibt gewöhnlich die Anwesenheit der erwachsenen Tiere. Die Weibchen sind nur schwer von herkömmlichen Essigfliegen zu unterscheiden. Auffälliger sind die Männchen aufgrund der schwarz gepunkteten Flügel (Abb. 1).

Die Weibchen der Kirschessigfliege besitzen einen sägeartigen Eiablageapparat am Hinterleib. Mit diesem sind sie imstande, die Beerenhaut gesunder Früchte zu durchdringen, um die Eier in das Innere der Frucht zu legen. Die Eiablage kann gewöhnlich erst bei fortgeschrittener Reife (Weichwerden) der Weintrauben beginnen. Die Eiablagestelle ist sehr klein und kann auch vernarben. Zu sehen sind gewöhnlich nur die beiden Atemanhänge, die aus der Beerenhaut herausragen (Abb. 2). Die Stellen sind sicher nur mit einer sehr guten Lupe zu erkennen. Die langen Anhänge sind typisch für Kirschessigfliegen-Eier. Bei den meisten heimischen Essigfliegen-Arten, die ihre Eier oberflächlich in Verletzungen ablegen, sind die Eier nur mit kurzen Anhängen ausgestattet.

Aus der Eiablagestelle kann Saftaustritt erfolgen (Abb. 3). Dies kann allerdings auch durch Aufplatzen von Beeren aufgrund der Witterung erfolgen (Abb. 4). Diese Einzelbeeren können dann Essigfäule zeigen. Bitte auch hier beachten, dass nicht jede Fäulnis auf die Kirschessigfliege zurückgeführt werden kann. Meistens hat die Fäulnis viele andere Ursachen: Abdrücken, Wespenfraß, mechanische Verletzung usw.

Die aus den Eiern schlüpfenden Larven können von den Larven der herkömmlichen Essigfliegen nicht unterschieden werden. Erst die Puppen, die gewöhnlich aus der Frucht herausragen, lassen sich eindeutig erkennen. Mit einer Lupe sind die beiden Anhänge zu erkennen, die bei der Kirschessigfliege sternförmig angeordnete Fortsätze tragen (Abb.5). Den Puppen anderer Fruchtfliegenarten fehlen diese „Sterne“ (Lupe).

Bei Befalls-Verdacht kann Fruchtmaterial (Trauben, Wildfrüchte etc.) auch sehr leicht einige Tage in einem nur mit kleinen Luftlöchern versehenem Behältnis aufbewahrt und auf Schlupf der Fliegen untersucht werden. Die Männchen lassen sich dann, wie oben beschrieben, gut an den schwarzen Punkten auf den Flügelspitzen erkennen.

Abb. 1: Männchen der Kirschessigfliege mit den typischen Flecken auf den Flügeln

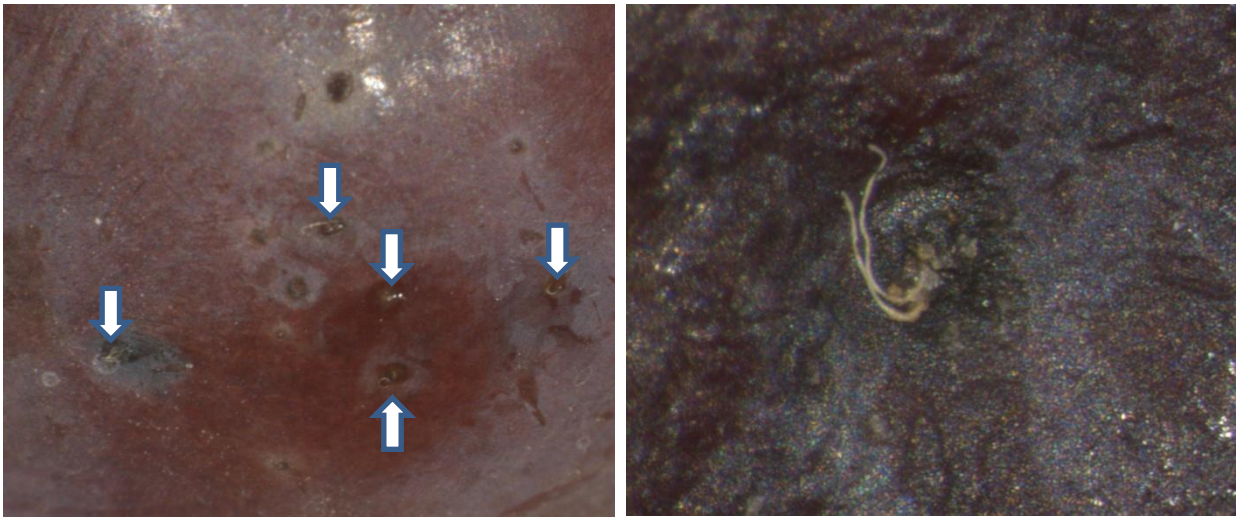

Abb. 2: Eier der Kirschessigfliege auf einer Weinbeere

Abb. 3: Saftaustritt nach Kirschessigfliegenbefall

Abb. 4: Saftaustritt durch Risse in der Beerenhaut

Abb. 5: Puppe mit den typischen sternförmigen Anhängen